

**Erste Weltkriege**  
 monatlich 60 Pf.  
 vierteljährlich 1.50 Mk.  
 jährlich 5.00 Mk.  
 durch die Post bezogen  
 1.50 Mk. zuz. Postgebühr.

**„Die Neue Welt“**  
 (Wochenzeitung)  
 durch die Post nicht bezogen,  
 kostet monatlich 10 Pf.,  
 vierteljährlich 30 Pf.

Verlag Dr. 1047,  
 Telegramm-Adresse:  
 Volkshaus Halle.

# Volkshaus

**Infektionsgebühr**  
 beträgt für die geliebte  
 Postzeitung über jeden Namen  
 50 Pfennig.

**Im auswärtigen Ausgabem**  
 85 Pfennig.

**Im reaktionären Kreis**  
 beträgt die Stelle  
 75 Pfennig.

**Interate**  
 für die fertige Nummer  
 müssen in jedem der  
 umliegenden 10 Meilen der  
 Expedition bezogen  
 sein.

Erhalten in der  
 Postzeitung.

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
 Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
 und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

### August Bebel.

1840 — 22. Februar — 1910.

Das zum Massenbewußtsein erwachte Proletariat aller Länder bringt seinem Führer August Bebel zum 70. Geburtstag einen Glückwunsch und einen Kampfesgruß dar.

Die Sozialdemokratie ist eine Partei der Massen; ihr lehrer Daseinsgrund die ökonomisch-historische Entwicklung. Die Sozialdemokratie wurde nicht von Denkern „geschaffen“, nicht von Führern „gemacht“ — sie wächst aus der Masse des Volkes hervor, die der Kapitalismus als bestialische, rechtlose Lohnarbeiterschaft niederhält.

Aber wie die große Klassenkampf gegen politische und wirtschaftliche Unterdrückung geführt wird, wie tief das Bewußtsein der Arbeiterklasse als Klasse gedrungen, wie klar und bewußt die Taktik auf das Endziel der Erlösung der Klasse steuert — das ist das Werk großer Führer, Erkennen, Denker. In diesem Sinne ist August Bebel der Unerfälschte der deutschen Arbeiterklasse.

In August Bebel eint sich der Typus des Sozialisten und Klassenkämpfers, des Organizers und Führers. Wolke man die Sozialdemokratie durch eine Person ausdrücken, so würde die ganze Welt, Freunde und Feinde, nur auf Bebel weisen. Seine Größe als Führer und Aufklärer der Arbeiter verdankt er einmal der geistlichen Situation, in die seine Lebensarbeit fiel, zum andern seinen glänzenden Eigenschaften, die zum Teil angeboren, zum Teil durch zielbewußten Willen und ungeheuren Fleiß entwickelt und erworben wurden.

August Bebel sah in seiner jugendlichen Entwicklung auch die ersten unklaren Versuche der deutschen Arbeiterbewegung, die durchaus unter bürgerlichem Einfluß stand. Kräftig trat er in die Bewegung. Aber gerade da begann der Kapitalismus seinen modernen Siegeszug: Großbetrieb und Konzentration auf der einen Seite, Herabdrückung der typisch kapitalistischen Arbeiterverhältnisse und ihre Peinigung zu Lohnkämpfen auf der anderen Seite. Die Selbständigkeit der Arbeiterbewegung wurde zur historischen Notwendigkeit.

Inzwischen hatten große Denker und Volksführer — Marx, Engels, Lassalle — den Sozialismus als Wissenschaft aufgestellt und versucht, der geschichtlich zum Träger des Sozialismus bestimmten Arbeiterklasse dies Bewußtsein beizubringen und ihre Bewegung bewußt und planmäßig sozialistisch zu gestalten. Das war die Situation, die für den Führer Bebel den historisch fruchtbarsten Boden darstellte.

Bebel hatte den herrlichen Vorzug, Proletarier, Klassenangehöriger der Bewegung zu sein, aber zugleich Geistesfähigkeit und Kraft zu besitzen, sich den theoretischen Sozialismus des großen Denker zu eigen zu machen, ja ihn in seiner Art zu entwickeln (siehe sein Buch: Die Frau), vor allem aber: ihn auf die Praxis, auf die Taktik der Arbeiterbewegung anzuwenden.

Bebels persönliche Eigenschaften und Vorzüge — muttergöttlich für jeden Proletarier! — ergänzten so das Bild der historischen Situation und hoben ihn zum einflussreichsten, ja zu dem Führer der deutschen und internationalen Massenbewussten Arbeiterbewegung fast während eines halben Jahrhunderts. Und so sehr die Sozialdemokratie aus der Entwicklung des Kapitalismus bedingt wird, so sehr die Umstände letzten Endes die Massenaktionen der Klasse bestimmen, so sehr hat August Bebel den Massenwillen geweckt, bewußt gemacht, geeint, geführt, ihn historisch wirksam ins Spiel der großen Kräfte gebracht und geführt.

Das ist seine historische Tat, seine geschichtliche Größe, die ihm die Arbeiterklasse dankt.

Jung und klar und frisch wie nur je Bebel an seinem 70. Geburtstag. Die Klarheit seines Geistes, die Energie seines Willens hat er immer wieder aus der Proletarierklasse erfrischt und gefüllt, weil er sich nie von ihr löste, immer Proletarier blieb. Das war ein Bewußtsein seiner Größe — und wohl der stärkste.

Und so senden heute dankbar Millionen Proletarier aller Völker und aller Zonen ihrem Führer Bebel einen herzlichen Kampfesgruß und einen Glückwunsch für weitere ungezählte Jahre fruchtbarer Kampfesgemeinschaft.

Wir wissen: die köstlichste Krönung seines Lebenswerkes wäre die Teilnahme an den letzten Erlösungskämpfen und dem befreienden Siege des Proletariats. Arbeiten wir in seinem Sinne, auf daß dieses herrliche Kommen beschleunigt werde!

### Einft und jetzt.

(Zu Bebels siebenzigsten Geburtstag am 22. Februar.)

Von KARL MARX.

Immer lebte in den Massen der Welt der Aufbruch. So lange es Klassen gab, gab es Klassenkampf. Und politischer Kampf ist nicht möglich ohne geistigen Kampf. Wohl war die Menschheit durch die Jahrtausende in das Reich der Finsternis gedrückt, aber den Geist konnte man nicht einfangen und in Ketten legen — er lebte in den Massen und war stets der stolze Hehler. Er rettete die Menschheit. Wäre die Klassenherrschaft jemals zur unbefruchteten geistigen Herrschaft gelangt, wäre der ideelle Kampf in den Massen erloschen, dann wäre die Menschheit — denn die Menschheit sind die Massen — ebenso rettungslos verloren, wie die Arbeitstiere, die sie gezähmt hat. Allerdings mangelte die klare soziale Erkenntnis dem Einzelnen, in den Massen war es Stimmung. Wie enthaltend und tief diese Stimmung war, zeigen jene organischen Vernunftsprüche der Massen, die Stammesregeln und blutige Gesetze in der Geschichte hinterlassen — wovon jüngst die Bauernaufstände in der russischen Revolution ein schredliches Bild entrollten. Und wie aus dem Urnebel der Weltmatten feste Gebilde entstanden, so kristallisierten sich in der sammelnden Stimmung der Volksmassen leuchtende geistige Punkte — in den Epigramm, Volkssägen, Volksgesängen, auch bis zu einem gewissen Grade in den sozialen Inhalt der Religionen, mit der Entwicklung der Völkerverse in sozialen Theorien und Anlagenschriften — die das Klaffengefühl der Unterdrückten so prägnant zum Ausdruck brachten, daß wir es heute noch nicht überdient, kaum erreichen können. Das Volk war niemals die blinde Masse ohne Hoffnung und ohne Geist: es wurde nur so lange von den Herrschenden beherrscht, weil es nicht den geistigen Massenkampf von heute seinem geistigen Wesen nach — seine Fortschritte und Ansichten und auch seine Organisation werden unmittelbar von der Produktionsentwicklung bestimmt — von den Kämpfen der Ausgebeuteten in der Vergangenheit unterdrückt, ist zunächst, daß er nicht nur der Ausdruck der Massenstimmung ist, sondern direkt von den Massen getragen wird; zum zweiten, daß er sich auf die wissenschaftliche Erkenntnis — vor allem der Geschichte und der sozialen Zusammenhänge — stützt, es verstanden hat, die geistigen Errungenschaften der durch die Jahrtausende von der herrschenden Klasse geleiteten Kultur in seinen Dienst zu stellen. Der geistige Reflex der Massenstimmung wird auf Grund der gewonnenen geschichtlichen Erkenntnis kritisch abgeleitet, mit dem ganzen Apparat des sozialen Wissens und der politischen Erfahrung versehen und so als politische Waffe in den direkten Kampf gegen die bürgerliche Gesellschaft gebracht. Er reizt darum hier zum größten Widerstand, löst einen Aufbruch der herrschenden öffentlichen Meinung aus, der dann auf die Massen zurück geworfen wird und hier erst recht Widerspruch hervorruft, die soziale Erkenntnis weckt und füllt. Wir wirken am meisten durch unsere Feinde — aber letztlich nur, weil wir sie bekämpfen.

Als Weisler und zum Teil Bahndreher dieses Kampfes, wie wir ihn heute führen, steht mit seinen 70 Jahren August Bebel vor uns. Wenn Karl Marx die wissenschaftliche Erkenntnis gab, Ferdinand Lassalle die vor allem die Massen überlebte, so hat August Bebel für sich in Anspruch nehmen, mehr als sonst jemand der proletarische Triebwesen gewesen zu sein, der durchführt vom Geist des deutschen Proletariats, die geistigen Waffen gebrauchte. Das ist das Geheimnis seines Wirkens, das wir entschleiern, da wir ihn doch nicht besser ehren können, als indem wir seinem Beispiel folgen. Seine Rede war stets ein Protest und eine Vertiefung — ein Protest gegen die Gewalt der Herrschenden und gegen die Widersprüchlichkeit der bestehenden Gesellschaftsordnung und die Verweigerung der Erlösung für die Enterteten und Entrechteten.

Kämpfer und zugleich Prophet! Jamosl, Prophet! Denn nur in sich das große Leben der Massen aufgenommen kann man auch ihre Sehnsucht auf. Bebel hat es uns auch auf den Parteilagen eindringlich hargelegt, daß wir dem Zukunftsreichen des Proletariats Rechnung tragen müssen. Fragen wir anders: was gab denn der wissenschaftliche Sozialismus den Arbeitern, daß er die Millionen hat in Bewegung setzen und begeistern können? Die Erkenntnis ihrer Not? Aber die war ja schon in der Zeit und Moment der Gefühlssozialismus befaßt, bewies, in ihren schmerzlichen Tiefen aufgewühlt. Er gab dem Proletariat die geistliche Erkenntnis seiner Zukunft, aus der es das Bewußtsein seiner Kraft schöpfte. In Bebel einte sich die theoretische Erkenntnis des „Endziels“ mit dem inneren Empfinden des Arbeitretubens — daher seine große Kraft des Angriffs. Er legte der bürgerlichen Welt zwei Welten entgegen: die materielle Welt des kämpfenden Proletariats und die ideale Welt des Sozialismus. Darum war es ein Kampf nicht bloß um das tägliche Brot, sondern um die soziale Gestaltung des Proletariats. Darum war dieser Kampf des Proletariats ein Kampf um die Menschheit. Darum, endlich, legt uns Bebel in seinem Kampf um die Frauencemancipation ein herrliches Zeugnis dafür ab, daß das Proletariat, indem es sein eigenes Klassenwohl absichtigt, die Massenherrschaft überhaupt aufhebt.

Wenn wir nun mit dem Siebzigjährigen einen Blick werfen auf den geistigen Untergang zwischen dem Ausgangspunkt und dem erreichten Moment, wenn wir die geistige Spannung messen zwischen damals und jetzt, so finden wir nicht nur, daß der Sozialismus zur Weltumwälzung der proletarischen Massen geworden ist, sondern auch ein geistige geistige Entwicklung unserer Zeit seinem Einfluß unterworfen hat. Vor allem die Geschichtswissenschaft, die politische Ökonomie und alle anderen Formen der sozialen Forschung haben die materialistische Methode, diese wissenschaftliche Grundlage des Sozialismus, übernehmen müssen; wo man sie nicht kannte, wurde sie neu entdeckt; wo man sich ihrer verschloß, verklärte jedes Wissen und wurde zum Formelkram. Auch in der Kunst und Literatur wächst die Erkenntnis einerseits ihres Zusammenhangs mit der Massenherrschaft in der Vergangenheit, andererseits ihres Einflusses mit dem kulturellen Vorbringen der Massen in der Zukunft. Unbestreitbar tritt die Arbeit und treiben mit ihr die arbeitenden Massen ideell in den Vordergrund. Das letzte geistige Gebot, das sie erobert, ist das der Naturwissenschaften. Hier stand um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Entwicklungslehre und mit ihr der „Kampf ums Dasein“ im Mittelpunkt des Interesses. Der Kampf ums Dasein war die Übertragung der Konkurrenz aus dem sozialen Gebiet in das der Natur. Heutzutage beherrscht ein anderes Prinzip die Naturwissenschaften: die Energie. Der „Kampf ums Dasein“ gab nur das Schlußergebnis der Entwicklung — den Überlebenden, folglich Überlebenden, weshalb er noch keineswegs der Endstufe zu sein brauchte. Die Energie ist das Kraftverhältnis, die Energieerzeugung, sie sucht nach den besten Umwandlungsmöglichkeiten der Energie. Statt des wilden Kampfes aller gegen alle, bringt sie die zusammenfassende Idee und entdeckt, neben der freien Energie der Natur, die soziale Energie der Massen. Die Wissenschaft hat ihre eigene Geschichte. Sie war unterjocht, gleich den Volksmassen. Sie sollte den Herrschenden dienen, und sie diente auch ihnen. Aber ihre innere Logik trieb sie zur Rebellion. Die rebellierende Wissenschaft entdeckte dann immer von neuem die sozialen Gesetze ihrer Zeit, bis schließlich im wissenschaftlichen Sozialismus die revolutionäre Wissenschaft mit den revolutionären Massen sich einigte.

So sehen wir jetzt da. Wir haben die bürgerliche Welt geistig überunden. Aber noch wie vor sehen wir die physische Gewalt gegen uns gerichtet. Kann man mit Kanonen den Geist vernichten? Nein. Aber kann man durch Gebanken die Granaten in den Schlund der Kanonen zurück schleudern? Nein. Hinter den Kanonen, hinter den Gewehren stehen die Menschen. Aber wie diese sind, zeigt sich erst, wenn die Kanonen losgehen sollen. Das ist die Tragik des Moments, den wir durchleben.

### Bethmanns Reichstags.

Die Wahlrechtsinterpretation im Reichstags.

Am Sonnabend hat der Reichstags sein Beredammsurteil des elenden preußischen Maßwerks, genannt „Wahlreform“, gesprochen und dabei dem Reichstagsler Bethmann eine Wulst bereitet, die ihm seine Angriffe auf das Reichstagswahlrecht arg beleidigt hat. Doch der rednerische Kampf, den der Reichstags und seine dichterischen Zeilen in unserer Tagespresse führt, war kein parlamentartlicher Kampf gewöhnlicher Art. Es war kein Gefecht, das bloß mit Worten geführt wird, und aus dem der gemauerte Witz, die schlagfertige Zunge den Erfolg heimträgt. Die große rhetorische Überlegenheit der sozialdemokratischen Fraktionsführer, die diesmal mit besonderem greifbarer Schärfe in Erscheinung trat, hätte allein nicht genügt, den tiefen Eindruck zu erzielen, den diese Debatte gerade bei den Gegnern hervorgerufen hat. Mit guten Reden erheitert man nicht das Gleichgewicht parlamentarischer Wäherlager, die durch die Gemohnheit gegen erregende Stimmungsmomente wie gegen schmerzhaftige Argu-

mentationen abgelehrt sind. Aber die Neben Franz und Ledebors konnten diesmal mehr als gute Leben sein, denn hinter ihnen stand die Zahl der Substantia, die am Sonntag zuvor auf die Straße geschrien waren, und so standen sie für die Redebeiträge nicht bloß als Vertreter einer Idee, sondern auch als repräsentative Elemente einer Macht. Der Druck dieser Macht lag über der Stimmung des Reichstags, und darum spielte die Vertreter der Sozialdemokratie in hellen und starken Tönen; alles, was sonst gesprochen wurde, klang matt und gedämpft. Gleich nach dem allgemeinen Angriff Franz begann der Rückzug des Reichstags, und damit war auch das Schicksal des Tages entschieden. Die traurige Ungünstigkeit dieses entlarvten falschen Philosophen wirkt in jeder neuen Offenbarung nur noch leitender. Was soll man dazu sagen, wenn der Reichstagsleiter sein Recht, das Reichstagsmandat zu schänden, aus dem Grund, daß die Reichstagsmitglieder verlesen will, da ja auch die Sozialdemokraten das Recht für sich in Anspruch nahmen, das Reichstagsmandat herabzuwürdigen? Herr v. Bethmann Hollweg ist doch Reichstagsführer und als solcher verpflichtet, die verfassungsmäßigen Einrichtungen des Reiches zu schützen, zu denen auch das Reichstagsmandat gehört, die Sozialdemokratie hat aber, soweit wir wissen, ähnliche Verpflichtungen gegenüber dem Reichstagsmandat nicht übernommen, sondern sie würde jeden für verrückt halten, der ihr die Übernahme solcher Pflichten zumuten wolle. Nicht aus seinen Überzeugungen wird Herr v. Bethmann Hollweg ein Bewusstsein gewinnen, sondern daraus, daß es mit diesen Überzeugungen für vereinbar hält, das Reichstagsmandat zu schänden. Sollte er dagegen in Nürnberg, Gumbinnen oder Potsdam als Kandidat der Sozialdemokratie kandidieren — wer wollte es ihm überlassen? Mag jeder an der Stelle stehen, an die er nach seiner Gewinnung gehört — an die Stelle des Reichstags gehört aber der reaktionär-konfessionäre Herr v. Bethmann nicht; und er wird wohl auch nicht lange an ihr bleiben.

Schon der Verlauf der Interpellationsdebatte hätte Herrn v. Bethmann Hollweg erkennen lassen müssen, daß die Zeit für seine Rede schon vorüber ist. Denn sein Rückzug, sein angestrichelter Versuch, zu verzeihen und zu versöhnen, ist im Abgeordnetenhaus gefagt, konnte ihm nicht eine große parlamentarische Niederlage ersparen, aus der jeder wehrlos-patriotische Staatsmann sofort die Konsequenzen ziehen müssen. Mit einer Deutlichkeit, die wenig zu wünschen übrig ließ, ist ihm gesagt worden, daß er das Vertrauen der überwiegenden Mehrheit des Reichstags nicht besitzt. Keine Bürgerliche Partei, die Rechte ausgenommen, hat es gewagt, die Freikörper des Reichstags gegenüber den schweren Angriffen der Sozialdemokratie zu verteidigen. Die bürgerliche Mehrheit gegen die äußere Linke bewegte sich in den Grenzen einer gewissen Beschränkung, denn man hat wenig Lust, mit einer Partei anzuhängen, die erst in den letzten Tagen erwiesen hat, daß die Volkstimmung mit ihr ist.

Und so war denn in den Reihen der bürgerlichen Herren, abgesehen von ihrem allgemeinen Stimmungszustand, vielleicht nur eine Stelle wert, bemerkt und aufmerksam zu werden. Das ist die Stelle in Wassermarks Rede, in der es heißt, daß jeder Versuch, das Reichstagsmandat zu ändern, die Erklärung der wilden politischen Kämpfe in Deutschland bedeutet, den Beginn schwerer Wirren, vielleicht revolutionärer Bewegungen, deren Ende nicht abzusehen ist.

Hätte Herr Wassermark den Mut, seinen Gedanken zu Ende zu denken, dann müßte er zugeben, daß es die sozialdemokratischen Massen sind, deren feste Kampfbereitschaft jeden Angriff auf das Reichstagsmandat zu einem hoffnungslosen Unternehmen macht. Oder würden vielleicht die sozialdemokratischen Massen, die jetzt im preussischen Landtag schamlos gegen das Reichstagsmandat, die Reichstagsmandatstimmen, im Ernstfall auf die Schwänze schlagen, um das Recht im Reiche zu verteidigen? Wo noch Überzeugungsstreue, Opfermut, Innerlichkeit und unerschütterliches Vertrauen in die eigene gute Sache lebendig ist, das weiß man seit dem 13. Februar besser als jemals seit zweihundert Jahren! Man fühlt, hier liegt eine Macht empor, der die Zukunft gehört. Und man redet geringschätzig von der Straße, um den tiefen Respekt zu verbergen, den man im Grunde vor

ih empfunden hat. Und eben dieses Respektes wegen, den die Massen sich erzwungen haben, und der in der Debatte vom Sonnabend sichtbarlich zum Ausdruck kam, war der Erfolg der Sozialdemokratie an diesem Tage mehr als ein parlamentarischer Einzelerfolg!

Aus dem Reichstage schreibt man uns: Ein volles Haus und überfüllte Tribünen zeigten am Sonnabend dem großen und allgemeinen Interesse, mit dem der parlamentarischen Verhandlung über Bethmann Hollwegs Antrag zugehört wurde. Von der Versammlung, die gewöhnlich herrscht, lagte die schonen Ueberzeugungsmaßregeln Zeugnis ab. Die Reichstagsmitglieder hatten strengen Mäßigkeit, niemand ohne kurze Durchläufe, und irgendwo im Reichstag wurde ein schärferer, schlüssiger Revolver gefunden, mag ihn nun ein um unser Leben außerordentlich besorgter Abgeordneter oder gar einer jener bekannnten Reichstagsgenossen verloren haben.

Der Angeklagte war zur Stelle, zu Tisch und Stuhl hatte er einen ganzen Trupp von Unterstaatsmitgliedern mitgebracht, unter denen namentlich Herr Dernburg durch sein geschäftiges Gehen und Zurückgehen auffiel.

Kurz, würdig, präzis, in Sätzen, durch wie Reiferstigen, begründete Genosse Franz in die Interpellation, was Herr Major Bethmann zu seinen feindlichen Angriffen auf das Reichstagsmandat veranlaßt habe. Mehr als einmal brüllte, wie von Feindstichen getroffen, die Rechte, besonders die antisemitische Ecke, auf. Herr Spahn aber schien es nicht als seine Aufgabe zu betrachten, den Redner vor dem Lärm zu schützen, er betrachtete sein Amt augenscheinlich mehr vom Standpunkte eines Hofzeremonienmeisters aus. Mit der Erklärung, daß das Proletariat unbedenklich um die Güter, trotz Bethmanns Schreien und trotz dem, was Spahn seinen Weg nehmen wird, schloß Genosse Franz seine Rede. Stürmischer Beifall auf unseren Reihen überdeckte das Japsen, Weifen, Trommeln auf der Rechte. Die Antisemiten (ob Herr Bruhn darunter war, wissen wir nicht) ergingen sich in Witzen. Wohl in Erinnerung an den Grafen Ballestrem ließ Herr Spahn die Aule ungerührt.

Nun erhob sich Bethmann Hollweg. Er stand da, wie die fleisch- oder vielmehr knochenwogende Brite um Entschuldigung, daß er sich die Freiheit nehme, überhaupt zu erklären. Seine Rede war ein einziges Fliehen um mildere Umstände. Darnach Betrachtungen, die dem Hingehen folgen es gewesen sind, die er in der Zwischenpause gehalten hat. Schon im Voraus hatte Genosse Franz darauf die richtige Antwort gegeben und ihn aufgefordert, sich zu Lehrgedanken doch lieber irgendwo als Privatbesitzer zu habitieren. In der Panikstadiet Frankfurt, wobei der Bethmanns stammen, soll ja eine neue Unbedenklichkeit erwidert werden. Dort sucht sich vielleicht der Erzherr von Bethmann und der Hollwege eine Versteckung.

Das einzig Greifbare in der Kanzelrede war die Erklärung, daß Bethmann an seine Verringerung des Reichstagsmandats denkt. Das ist eine alte Sache. Selbst das schärfste Auge hat noch keine Ähnlichkeit zwischen dem funsten Kanalar und dem von Jordan v. Kröcher ererbten starken Manne entdeckt. In der Verapredung, die auf Weibels Antrag gegen die Stimmen der Rechten beschlossen wurde, sprach zunächst Herr Gumbert. Die erste bürgerliche Rede aus dem Hause an diesem Tage war noch die beste. Herr Gumbert schwandte sein entscheidendes Verzeihen zum Reichstagsmandat durch keinen Zimmerergang über Demonstration ab. Die Konventionen fanden diesmal keinen ihrer Kopflichter, keinen Obernburg, keinen Rogalla, keinen Strech, sondern den ziemlich harmlosen und seine Junge sorgsam hütenden Notar Dietrich aus Benslau vor. Es hat sich geändert seit zwei Jahren. Die freche Herausforderung, die sich bei der Wahlforschungsinterpellation von 1908 das Zentrum leistete, indem es seinen Redner als Sprecher vorband, schien augenscheinlich, wenn der Hingehen Hören der Sozialdemokratie unangenehm, so wenigstens eine gewisse Unterwürdigkeit. Deren sogar ein Platitiformales Verzeihen zum Reichstagsmandat ab. Aber alle Vorkehrungen der vorsichtigen Redners war ungenügend, um die Tiefe des Grolles zu verdecken, mit der die Konvention auf das verhängte Reichstagsmandat blickte. Wenn es gilt, diesem Wahlsitz etwas nachzureden, dann jammern die Krautzinger sogar über die reichstagsmandatslosen Admirale der neuen Ganga. Und der sonst so diplomatische

Barth Hofstedt, der Sprecher der Reichspartei, ließ den wahren Wert des Verzeihens für die Rechten zum Reichstagsmandat erkennen, als er ungeschämt zugab, daß dieses Reichstagsmandat nur solange Geltungsberechtigung habe, als es eine antiliberaldemokratische Reichstagsmehrheit ergebe. Das alte Zentrum: und der Herr Hofstedt, wenn er uns den Willen tut, auf das Parlament überzutreten!

Von den liberalen Rednern begann Herr Gumbert seine Rede mit einer Verzeihung über die Demonstrationen und Herr Biemer schloß seine Rede mit einer solchen. Wassermark konnte sich nicht zur Förderung des Reichstagsmandats für Freuden aufschwüngen; aber selbst er verwarf sich gegen die Bethmannsche Kritik. Herr Hofstedt, der Reichstagsmandat, Wassermark, streifenweise sogar recht auf sprach Biemer, wenn er auch durch überflüssige Zeitschwänzen nach dem verfahrenen Bilden, durch unnützes Gerede an der Sozialdemokratie und seine höchst unangebrachte, Schlußhammer den Eindruck seiner Ausführungen abschwächte.

Nachdem sich wiederum v. Sonnberg noch in Vorbereitung auf das Spektakel im Jenseits Dusch den Glanzlichter geleistet hatte, die Wahlrechtsänderungen Bethmann unter dem Vorbehalt der freien Meinungsäußerung zu bringen, sprach Herr Hofstedt seine Rede, die sich auf die Wahl und auf die prächtige Gaitre und funkelnde Fronte würdig anließ, an die Eröffnungstunde dieses Tages. Da wurde das Gerede von der preussischen Eigenart in Erinnerung an die Bedenklichkeit, die wurde die katastrophale Obernburg gebührend beleuchtet. Da wurde Bethmann Hollwegs (schauerhaftes) Wahlrecht mit einem prächtigen Verle um Platen, Verhängnisvoller Gabel getrennt. Das Gesamtergebnis des Tages sagte Lebedor dahin zusammen, daß der Reichstag in seiner großen Mehrheit gegen das preussische Wahlrecht sei.

Für ein komisches Intermezzo glaubte Herrpräsident Spahn sorgen zu müssen. Wohl der Jeterparnis halber sagte er seine Kimmernisse über verschiedene Stellen in der Rede Lebedors in einem Sammelordnungsurf zusammen.

Es folgte noch ein lebhaftes Geplänkel persönlicher Bemerkungen, Herr Zankhauser verlas eine persönliche Bemerkung, die nach der Kürze zu urteilen, Oberleutnant von Noorman ihm diktiert hatte. Man hatte den Eindruck, daß Fraktionsredner der Konvention das Schredenstünd an weiteren promittierten Ausführungen verbanderten. Auch ein Beweis dafür, daß der freie Lebedor mit der Junzlerpartei einen Scheitelpunkt überschritten zu haben scheint.

Sein Ende, der an diesem Tage den Auf seiner präsidialen Ungünstigkeit beträchtlich vermehrt hat, bewies einen völligen Mangel an parlamentarisch-politischem Respektbewußtsein, indem er nach dieser großen Gerüststiftung in vorgeschriebener Stunde noch in der Beratung des Etats des Jahres verweilend blieb. In Unruhe und Unruhe, die das völlige Verweilen nach dem Ende der Sitzung hinderte, die Reichstagsmandat, ein Verzeihenstrafung an dem Hause war aber evtl möglich, um Herrn Spahn zum Abschluß der Sitzung zu zwingen. Nachdem man noch in Eile den konventionen G. (oben Scherwin-König zum Ausschusspräsidenten geführt hatte, betratte man die Weiterberatung des Verzeihen-Stats auf Montag.

### Politische Uebersicht.

Halle a. S., 21. Februar 1910.

Die direkten Steuern vor dem Reichstagsaufbau. Im Klassenhaufe wurde am Sonnabend über den Etat der Verwirklichung der direkten Steuern verhandelt. Wie nicht anders zu erwarten war, dreht sich die Debatte in der Hauptsache um die bekannten Verweilungen des Professors Delbrück. Delbrück hatte bekanntlich den eingehenden Nachweis geführt, daß die Verweilungen in der Stadt und auf dem Lande, von dem Betrag hinterziehen. Genosse Hirsch nach Gelegenheit, auf diese Delbrück'schen Verweilungen hinzuweisen und eine genaue Nachprüfung der Delbrück'schen Zahlen zu verlangen. Er schlug die Anstellung staatlicher Veranlagungsbeamten und eine Aushebung des Deflationsschwanges auch auf Einkommen unter 3000 M. vor. Berner brachte er eine Verfügung des Finanzministers zur Sprache, nach der nur dann ein Steuerabzug wegen Arbeitslosigkeit zulässig ist, wenn die Arbeitslosigkeit länger als 10 Wochen

### Persönliches über Bebel.

Von Emil Kautskis (Gleichzeitl.).

Von dem Kolliker Bebel spricht heute an seinem Geburtstag die ganze Welt. Da möchte ich, die ich es mit zum hohen Glück ansehe, seit nun bald zwanzig Jahren mit Bebel im freundschaftlichen Verkehr zu stehen, auch mein bezeichnendes Stimmchen zu dem Freundschaftsbeitrag, den ihm die sozialdemokratischen Frauen aller Länder zum fünfzigsten Geburtstag widmeten, und möchte ein paar Worte über den Mann in Bebel sagen.

In den Heimbürgerlichen Kreisen Wiens, denen ich entstamme, wurde der Name Bebel's nur mit Schauern genannt, als der eines sittenlosen, die freie Liebe predigenden, blutdürstigen Missethätlers, der das Vaterland mit Jucken trübte. War befreit sich einmal der Nennung dieses „Missethätlers“, den man mit den Nibel und Nibel und den in Wien damals so sehr beehrten Nummerer und Stellmacher fuzerbach in einen Topf warf. Und einem aus dieser Sippe sollte ich nun begegnen! Begegnung, die ich, die noch gar nicht klar zu sehen gelernt hatte, die eben die ersten, unidirekten, taubenden Schritte ins Wunderland des Sozialismus machte, mit geheimen Bangen der ersten Begegnung mit diesem gefährlichen Gottreibeis entgegen! Das Berg klopfte mit dem auch gewaltig, als Bebel seine Haren durchdringenden Augen prüfend auf mich ruhen ließ. Bald aber schwand die anfängliche Bewirrung und das Gefühl der Vorsicht; die große Güte, die noch größere Ehrlichkeit, die mit ihm war, die sich nicht verhehlte, wenn nach dem ersten Bekanntheit hatte jeder persönliche Hauber auf mich zu wirken begonnen, den sich wohl kaum einer der Ungezähnten entziehen konnte, der mit Bebel im Laufe seines langen Lebens in persönliche Verbindung gekommen ist. Bebel liebt Bebel liegt? Ich habe es nicht oft gefragt und bin immer wieder zu dem Resultat gekommen, daß es neben der Güte und Ehrlichkeit noch die große innere Reinheit und die tiefe sittliche Ernst sein, die auf seine engeren Freunde wie auf die weiten Volksgenossen den gleichen mächtigen Eindruck ausübten. Mein Gegenstand ist Bebel zu gering, als daß ich nicht erstahnt damit zu befehlen vermöchte. Warum ist er auch der Herr aller Wohlthätigen und Wohletenden geworden, wenn sie fühlen intuitiv, daß er der kleinste Nummerer wie auch dem größten Schmerz Verständnis und wertigste Teilnahme entgegenbringt. Er wird immer erblich befehlt sein, zu rufen, zu lauten, zu helfen. Mein Bedrängter in der Partei, der sich verachtet um Mut an ihm wagt, ein Gefährter, wenn er nicht helfen, rettend die Hand zu reichen vermag. Und erst in Vieles und Getratsachen, in den abstrakten Überzeugungen der modernen Zeit, da ist unser Bebel als funziger Kamerader Spezialist! Natürlich ist es mehr die Frauen, deren vornehmster Anwalt er nun eintritt ist. Ich nicht zurechnen, daß er ihnen verachtet um Mut an ihm wagt, ein Gefährter, wenn er nicht helfen, rettend die Hand zu reichen vermag. Und erst in Vieles und Getratsachen, in den abstrakten Überzeugungen der modernen Zeit, da ist unser Bebel als funziger Kamerader Spezialist! Natürlich ist es mehr die Frauen, deren vornehmster Anwalt er nun eintritt ist.

mancher streng katholische Reichstatter könnte von diesem Glaubenslosen lernen, wie man sein Weidlich trotzet und aufrecht. Wie denn überhaupt Arbeit und Mühsalnahme auf die bürgerliche anderer diesen Wertlich auszeichnen, als den die Übergabe Welt Welt zu gern hinzustellen liebt.

Einen beträglichen, artikulären Gatten, Vater und Großvater kann man nicht wollen, sondern man will ihn, seiner Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist für sie der Mittelpunkt der Welt, und solche Verhältnisse sind ihrer Zeit nicht anders als Bebel's sein, als ein ganzes Leben, das sich in der Welt zu bewegen, nicht ohne seine Frau, die ihm eine treue Gefährtin in Schlümmen wie in guten Zeiten war, hängt er in liebevoller Zuneigung. Sie verstand es von jeder, ihm das Heim behaglich zu machen, er ist











# Geschäfts-Verlegung.

Unsern werten Kundenchaft sowie einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die höfliche Mitteilung, dass wir unser

## Putz- u. Modewaren-Geschäft

von Rannischstrasse 1 nach

## Schmeerstrasse 7-8

verlegt haben.

Für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitten wir, uns dasselbe auch im neuen Geschäftsort bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

# Löwe & Cerf.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Aufsicht-Bestarten** die **Seitendruckerei**.

Erscheint 3mal wöchentlich.

# Provinzial-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Der Arbeiterschaft bei Einkäufen bestens empfohlen.

## Richter, Gust.

Weissenfels, Nikolai-Str. 15

**Smittliche Herren-Artikel**

Blusen, Hüte, Herren-Unterwäsche, Damenschuhe, Schürze u. dgl.

**Abzählungsgeschäfte**

Varrel, A. Zelt, Parzellstr. 7, Möbel u. Konfektion.

**Bäckereien**

Barthel, Fr., Teuchern.

Obler, Oskar, Teuchern.

Karus, Oswald, Wittenberg, 5 Mittelstr. 15.

Küttler, Franz, Kassenmüllerei.

Krull, Otto, Bitterfeld.

Hahnemann, Alb., Bitterfeld.

Leitert, E., Landsberg.

Nichter, Paul, Teuchern.

Schubert, Fr., Weissenfels, Lagerstr. 11.

Schmidt, Carl, Wittenberg, Cönnigerstraße 18.

Vogel, L., Weissenfels, Leipzig-Str. 4.

**Blumenhandlungen**

Flöschke, Alma, Weissenfels, Lagerstr. 18.

Plöschke, E., Zella, Weissenfels-Str. 18.

**Bräuerien**

Wolke, Fritz, Zella, Altmarkt 2.

**Bräuererei Franz Lorenz, Weissenfels a. S.**

**Casino u. Chokoladen**

Geisler, A., Weissenfels, Gr. Burgstr. 11.

Schulze, Anna, Merseburg, Domstr. 2.

**Dringler Chokoladenhaus**

Wolff, Fritz, Poststr. 11.

Wolff, Fritz, Poststr. 11.

Zilling, H., Reke Kalandstr.

Zilling, H., Reke Kalandstr.

**Cigarrenhandlungen**

Beck, Hermann, Wittenberg, Poststr. 11.

Georg, O., Weissenfels, Leipzig-Str. 16.

Georg, O., Weissenfels, Leipzig-Str. 16.

Wolff, Fritz, Poststr. 11.

Extra grosse  
**Voll-Heringe,**  
weissefleischig, hart und schön im Geschmack,  
A Stück 7 Pfg.  
**F. Beerholdt,** Bechershof 8,  
dicht am Markt.  
Fennruf 1940.

**Bausschlächter.**  
Nistkäse u. beste Sauagequelle für trockene u. gelatene Käse für Halle a. S., Ostf. Sapoth, Al. Richter, 1.

**Bettmatten**  
Beliebig in Form unter Garantie. Ausstatt. ungenü. (Hüter u. Geblüch) angebot. Schoosa & Co., Frankfurt a. M. Nr. 273.

**Bandwurm, Spul- und Madenwürmer**  
Beseitigt gefahrlos ohne Hungerkur  
**C. Blase, Halle a. S., Kleine Klausstr. 14, II.**  
Reinigen des Verdauungs-Traktes von ungeliebten platten Stücken, Schlem, Würmern, Blasen des Gefäßes, matter Blid, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Beseitigung befeigter Jungs, Hämorrhoiden, Schindeln, Leberleiden bei nichternem Stuhl, Spindelstüb, Aufhellen eines fröhlich bis zum Galie, Sodbrennen, Aufhellen, Kopf-schmerzen, Verstopfen, unregelmäßige Stühle, Jucken am Mastdarm und in der Nase, Kollern, wellenförmige Bewegungen und Leibschmerzen.

Unerreichte Auswahl in guten **Zöpfen**  
von 2 Mark an bis 30 Mark  
finden Sie bei  
**Zopf-Siebter, Leipzigerstr. 33.**  
Alle Parteizeitschriften empfiehlt die Volksbuchhdlg.

**Schlesinger J. Weissenfels a. S.**  
Leitungsmitglied des Vereins für Weissenfels.

**Sobersky, H. Zella.**  
Gardinen, Teppiche, Manufakturwaren, Betten, Bettfedern, Wäscheausstatt.

**Emil Joske, Weissenfels.**  
Kleiderstoffe, Damen- u. Kinder-Konfektion, Wäsche, Leinen- u. Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, Trikotagen, Herrenartikel, Damast, Kurwaren, Schneider-Artikel.

**Größtes Geschäftshaus am Platz.**  
Kühn, Arch., Bitterfeld.  
Schäfer, R., Teuchern.  
Tausk, A., Bitterfeld, Kaiserstr. 2.

**Gustav Scholz Erste Zeller Dampf-Druckerei.**  
Wäsche- u. Buchdruckerei.  
Postfachstr. 12, Zella, Teuchern.  
Nacht, Richard, Buchdruckerei, Marktstr. 12, Zella, Teuchern.

**M. Hart Zella.**  
Dilligste Bezugsguelle für alle der Fein- u. Wäsche- u. Buchdruckerei, Damen-, Kind- u. Arbeit-Konfektion, Gardinen, Teppiche, Manufakturwaren.

**Elisen- u. Stahlwaren**  
Apitzsch, Paul, Bitterfeld.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus-u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.  
Greise, Ferdinand, Teuchern.

**Flache, Dollkatesen**  
Hamburger Fischhale, Saugmaschinen, Schälde, Hüge, Zells, Rahnestr. 24.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.  
Herrmann, J., Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.  
Carlus Söhne, Inh. H. Sidor, Zella, Postfachstr. 12, Zella, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Bäckereien**  
Barthel, Fr., Teuchern.

**Apitzsch, Paul Bitterfeld.**  
Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.

**Friseur, Parfümerien**  
Martin, P., Zella, Postfachstr. 19, 20.  
Müller, Emil, Zella, Poststr. 20.  
Pöhlke, Otto, Zella, Poststr. 20.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.  
Jeske, Ernst, Werkzeuge f. a. Branch.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.  
Glas u. Porzellan

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.

**Kino-Salon**  
Wittenberg, Neustr. 8.  
Silberer Wand, Zella, Rahnestr. 19, 20.

**Spezialmaschinen**  
Louis Böttcher Söhne, Teuchern.

**Spezialmaschinen**  
Morgenroth, Hugo, Weissenfels.

**Handwerk**  
Gessner, P. W. Zella, Fischer, 6.

**Bohrmann, Alb. Weissenfels, Haus- u. Werkz.**  
Franke, Oskar, Zella, Weissenfels-Str. 14.

**Salzwerke u. Spielwaren**  
Strensch, A., Wittenberg, Marktstr. 11.



